

31. X. 1917

83

## An unsere Leser.

Die ungarische Presse ist durch die Unterlassungen und Fehler der für die Papierversorgung zuständigen Amtsstellen in eine höchst kritische Lage geraten. Die Zeitungsverlage selbst haben seit Kriegsbeginn die schwersten Gelddopfer gebracht und ihre ganze Energie aufgeboten, um durch Ueberwindung aller Schwierigkeiten der Papierversorgung dem Publikum gegenüber in dieser sturmbelegten Zeit ihre Pflicht erfüllen zu können. Millionenbeträge haben sie aufgewendet, aus dem Deutschen Reiche haben sie unter unläuglichen Schwierigkeiten Papiervorräte ins Land gebracht, alle erdenklichen Hebel haben sie in Bewegung gesetzt, um ihren Leserkreis über alle Vorgänge des Krieges gewissenhaft zu unterrichten, der ungarischen Leserschaft täglich ein lückenloses Bild des großen Weltgeschehens zu bieten.

Die Behörden, deren Amtspflicht es gewesen wäre, durch ihr systematisches Eingreifen in dieser Zeit der gemeinwirtschaftlichen Betätigung des Staates den Zeitungen die Beschaffung von Rotationsdruckpapier zu erleichtern, haben es an der erforderlichen Latakraft fehlen lassen. Als der Krieg ausbrach, gab es in Ungarn eine einzige Papierfabrik, die sich mit der Erzeugung von Rotationsdruckpapier befaßte. Mit einigem guten Willen und dem entsprechenden Verständnis hätte man es zuwege bringen können, auch die übrigen Papierfabriken zur Einführung dieser Produktion zu verhalten. Allein nicht nur dies ist unterblieben, auch die einzige, auf Erzeugung von Rotationsdruckpapier eingerichtete Fabrik, die kaum zwanzig Prozent des Gesamtbedarfes der ungarischen Presse herzustellen vermag, hat infolge von Betriebsstörungen viele Monate hindurch völlig versagt. Die österreichischen Fabriken, die verpflichtet waren, monatlich 91 Waggons Rotationsdruckpapier nach Ungarn abzuliefern, haben dies in einer Weise getan, die hinlänglich gekennzeichnet erscheint durch die Tatsache, daß beispielsweise im Monate Oktober, heute, am vorletzten Tage dieses Monats, über sechzig Prozent der fälligen Quote noch ausblieben. Die aus dem Deutschen Reiche beschafften Vorräte sind längst aufgebraucht, die einzige ungarische Rotationspapierfabrik hat monatelang gefeiert, die Zufuhren aus Oesterreich stocken, die Verkehrserschwierigkeiten tun noch ein übriges dazu, und das Ergebnis dieser Unzukömmlichkeiten spricht sich in der Tatsache aus, daß heute der gesamten ungarischen Presse nur mehr ein Papiervorrat zur Verfügung stand, der bei dem bisherigen, schon stark reduzierten Umfange der hiesigen Zeitungen knapp für zwei Tage ausgereicht hätte.

Unter diesen Umständen war die Papierzentrale bemüht, den Blättern eine weitere Reduktion ihres Umfanges aufzutragen.

Der Pester Lloyd wird mithin bis auf weiteres sein Morgenblatt auf acht Seiten, sein Abendblatt auf sechs Seiten beschränken müssen.

Wir bitten unsere Leser um gütige Nachsicht. Es wird unser ehrliches Streben sein, die Tagesereignisse auch in diesem knappen Rahmen mit tunlichster Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit zu registrieren.

Die ungarischen Zeitungsverleger haben bei der Regierung Schritte unternommen, um auf dem Gebiete der Papierversorgung endlich einmal erträgliche Zustände zu schaffen. Hoffentlich werden diese Schritte diesmal zu dem Erfolg führen, der ähnlichen Bemühungen bisher leider stets verlaget geblieben war.

Die Redaktion des Pester Lloyd.